

Literatur:

Altrichter, H./Schley, W./Schratz, M. (Hrsg.): Handbuch zur Schulentwicklung. Innsbruck, Wien 1998

Das Handbuch zur Schulentwicklung ist ein (nahezu) unverzichtbares Standardwerk für alle, die Schulentwicklungsprozesse planen, durchführen und auswerten wollen. Viele namhafte Bildungsforscherinnen und Bildungsforscher beleuchten in ihren Beiträgen wichtige Aspekte der Qualitätsentwicklung von Schulen.

Altrichter, H./Posch, P.: Lehrer erforschen ihren Unterricht. Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung. Bad Heilbrunn 1998³

Diese Buch enthält eine Fülle von Anregungen und Beispielen für Lehrerinnen und Lehrer, die ihr eigenes schulisches Handeln reflektieren, ihre professionelle Kommunikation fördern und die Qualität von Unterricht und Schule weiterentwickeln wollen. Die dargestellten Methoden sind im eigenen Unterricht leicht umsetzbar.

Buhren, C.G./Killus, D./Müller, S.: Weg und Methoden der Selbstevaluation. Beiträge zur Bildungsforschung und Schulentwicklung Bd. 6. IFS-Verlag Dortmund 1998

Dieser Leitfaden des Institutes für Bildungsforschung (IFS) der Universität Dortmund stellt für alle an Evaluation Interessierte anschaulich und systematisch die einzelnen Schritte eines Evaluationsprozesses dar. Im Anhang befinden sich praxiserprobte Instrumente.

Buhren, C.G./Killus, D./Kirchhoff, D./Müller, S.: Qualitätsindikatoren für Schule und Unterricht. Beiträge zur Bildungsforschung und Schulentwicklung Bd. 9. IFS-Verlag Dortmund 2001³

Dieser Band des Institutes für Bildungsforschung (IFS) der Universität Dortmund ist eine optimale Ergänzung zu dem oben genannten Band 6 des IFS. Schulen, die selbst Instrumente erstellen wollen, finden in diesem Buch wertvolle Hinweise und Beispiele für die Formulierung von Indikatoren. Im Anhang werden Beispiele für Evaluationsinstrumente aufgeführt.

Burkhard, C./Eikenbusch, G.: Praxishandbuch Evaluation in der Schule. Berlin 2000.

Neben einer Fülle von Instrumenten zur Selbstevaluation stellt dieses Praxishandbuch anschaulich die theoretischen Grundlagen der Selbstevaluation dar. Diese Grundlagen werden durch Praxisbeispiele erläutert.

Dubs, R.: Qualitätsmanagement für Schulen. St. Gallen 1998

Bezugsadresse: Institut für Wirtschaftspädagogik, Universität ST. Gallen, Guisanstr. 9, CH-9010 St. Gallen

Diese Broschüre stellt anschaulich und kritisch dar, wie Schulen ein Qualitätsmanagement aufbauen könne, basierend auf erprobten Qualitätsmanagementkonzepten (z.B. Total Quality Management, European Foundation for Quality Management (EFQM)). Neben den theoretischen Grundlagen enthält der Text auch Instrumente für die Evaluation.

Eikenbusch, G.: Praxishandbuch Schulentwicklung. Berlin 1998

Neben einer ausführlichen Darstellung eines Schulentwicklungsprozesses findet sich in diesem Praxishandbuch eine Fülle von Anregungen zur Selbstevaluation.

Herrmann, J./Hofer, C.: Evaluation in der Schule – Unterrichtsevaluation. Verlag der Bertelsmann Stiftung Gütersloh 1999

In dieser Veröffentlichung befindet sich neben einer Einführung in das Verfahren der Selbstevaluation auch eine viele Beispiele für Unterrichtsevaluation, geeignet für unterschiedliche Schularten und Schultypen.

Institut für Bildungsforschung der Universität Dortmund (IFS) (Hrsg.): IFS-Schulbarometer. IFS-Verlag Dortmund 2001⁷

(s. auch: <http://www.ifs.uni-dortmund.de/fobis/index.htm>)

Dieses komplexe Instrument ermöglicht es, das Erleben von Schule aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln und unter der verschiedensten Aspekten zu erfassen. Fragebogen und Vergleichsdaten aus verschiedenen Schulen werden auf zwei Disketten mitgeliefert.

Kempfer, G./Rolf, H.-G.: Pädagogische Qualitätsentwicklung. Weinheim, Basel 2000².

Dieses Arbeitsbuch stellt konkrete Instrumente zur Qualitätsentwicklung und Evaluation in der Schule dar. Die theoretischen Grundlagen zur Evaluation sind anschaulich und praxisgerecht beschrieben.

Krainz-Dürr, M: Wie kommt das Lernen in die Schule? Zur Lernfähigkeit der Schule als Organisation. Innsbruck, Wien 1999

In diesem Buch wird eine vergleichende Analyse dreier Schulentwicklungsprojekte vorgenommen. Es zeigt, mit welchen potenziellen Schwierigkeiten Schulen bei der Schulentwicklung rechnen müssen und welche Voraussetzungen für gelungene Lernprozesse nötig sind.

Moser, H.: Selbstevaluation. Einführung für Schulen und andere soziale Einrichtungen. Pestalozzianum Zürich 1999

Diese Buch vermittelt elementares Grundwissen für eine Selbstevaluation und zur Auswertung von quantitativen und qualitativen Daten. Daneben werden praktische Verfahren und Instrumente dargestellt.

Philipp, E.: Gute Schulen verwirklichen. Weinheim, Basel 1996⁴

Dieses Arbeitsbuch bietet anhand von konkreten Beispielen eine Fülle von Methoden und Instrumenten für Schulen, die einen gezielten Weiterentwicklungsprozess angehen wollen.

Rolff, H.-G./Buhren, C. G./Lindau-Bank, D./Müller, S.: Manual Schulentwicklung. Weinheim und Basel 1999

Dieses Handbuch wurde für Beraterinnen und Berater von Schulentwicklungsprozessen konzipiert. Dennoch finden interessierte Kolleginnen und Kollegen eine Fülle von Anregungen, Materialien und Beispielen für Schulentwicklungsprozesse und Evaluation.

Rolff, H.G.: Schulentwicklung konkret: Steuergruppe, Bestandsaufnahme, Evaluation. Institut für schulische Fortbildung und schulpsychologische Beratung des Landes Rheinland-Pfalz (IFB), Velber 2001

Neben einer guten theoretischen Darstellung des Evaluationszyklusses bietet dieses Buch eine Fülle von konkreten Evaluationsbeispielen. Vor allem Schulen, die mit der inneren Schulentwicklung beginnen wollen, erhalten wertvolle Tipps und Anregungen.

Schratz, M./Steiner-Löffler, U.: Die Lernende Schule. Arbeitsbuch pädagogischer Schulentwicklung. Weinheim, Basel 1998

In diesem Studien- und Arbeitsbuch werden zunächst sieben Axiome der lernenden Schule dargestellt, anschließend eine Reihe konkreter Übungsvorschläge und Materialien. Dieses Buch ist eine hilfreiche Begleitung für Schulen, die von der "(be-)lehrenden zur lernenden Schule" kommen wollen.

Schratz, M./Iby, M./Radnitzky, E.: Qualitätsentwicklung. Weinheim, Basel 2000

Dieses Buch ist eine wahre Fundgrube für Lehrerinnen und Lehrer, die Verfahren und Instrumente für die Selbstevaluation suchen. Jedes Instrument ist ausführlich in seiner Zielsetzung und Durchführung beschrieben. Ebenso präzise werden im 1. Teil des Buches Verfahrensvorschläge gemacht, wie sich Schulen auf den Weg zur Qualitätsentwicklung machen können.

Schratz, M./Jakobsen, L. B./MacBeath, J./Meuret, D.: Serena, oder: Wie Menschen ihre Schule verändern. Schulentwicklung und Selbstevaluation in Europa. Innsbruck, Wien, München, Bozen 2002

Eines der erstaunlichsten Bücher zum Thema Selbstevaluation. Der erste narrative Teil des Buches liest sich spannend wie ein Krimi. Im zweiten Teil wird auf anschauliche Art geschildert, wie eine Schule mit Hilfe von Selbstevaluation in einen Qualitätsentwicklungsprozess einsteigen kann.

Stern, C./Döbrich, P.: Wie gut ist unsere Schule? Verlag der Bertelsmann Stiftung Gütersloh 1999

Diese deutsche Übersetzung der 33 schottischen Qualitätsindikatoren ist hilfreich für jede Schule beziehungsweise für jede Lehrperson, die Selbstevaluationsinstrumente entwickeln will. Die aufgeführten Qualitätsindikatoren bieten eine Hilfe bei der Operationalisierung von Qualitätskriterien, die aufgeführten Bewertungsstufen geben Anregungen für die Aufstellung von Standards.

Normiertes Screening - Verfahren zur Stärken- und Schwächeanalyse

ODAS – Organisationsdiagnose an Schulen

Das Instrumentarium besteht aus je einem umfangreichen standardisierten Fragebogen für Lehrer/innen, Schüler/innen und für Eltern zu den Bereichen Ausstattung und Angebot der Schule, Arbeitsbedingungen und Unterricht, Außenkontakte, Organisationsstruktur, Elternsprechtag, Kommunikation, soziales Klima, Einflussmöglichkeiten, Lehrer/innen und Schulleitung, Probleme an der Schule, Zufriedenheit mit der Schule, Zusammenarbeit in Gremien, Ziele der Schule.

Die Fragebögen wurden an der Universität Bamberg für Angehörige von Schulen entwickelt, die herausfinden wollen, wo die Stärken und Schwächen der Schule liegen und können heruntergeladen werden: www.zpid.de unter kostenfreie Datenbanken / Verzeichnisse, link: Testarchiv

Die Autorin, Dipl.-Psych; Dipl.-Komm. Daniela Ulber würde sich darüber freuen, bei der Verwendung des Instrumentes informiert zu werden. E-mail: ulber@zedat.fu-berlin.de , Anschrift: Freie Universität Berlin, Institut für Allgemeine Pädagogik, Arnimallee 10, D-14195 Berlin.

Hinweise zu komplexen Qualitätsmanagementkonzepten:

EFQM (European Foundation for Quality Management)

EFQM ist ein komplexes Verfahren der Selbstbewertung, das die neun Bereiche Leitung, Führung der Mitarbeiter, Politik und Strategie, Ressourcen, Prozesse, Mitarbeiterzufriedenheit, Kundenzufriedenheit, Auswirkungen auf die Gesellschaft und Ergebnisse in den Blick nimmt und nach bestimmten Gesichtspunkten bewertet. EFQM stammt ursprünglich aus der Wirtschaft und muss an die Bedingungen von Schule angepasst werden.

www.efqm.org

Q2E

Q2E ist ein Verfahren aus der Schweiz, im dem schulische Qualitätsbereiche (Inputqualität, Prozessqualität Schule, Prozessqualität Unterricht, Output / Outcomequalitäten, Qualitätsevaluation und Entwicklung betrachtet werden.

Landwehr, Norbert: Q2E Basisinstrument zur Schulevaluation. Hrsg.: Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (NWEDK), Aarau 1999

Landwehr, N./ Steiner, P.: Schritte zur datengestützten Schulevaluation. Aarau 2001

Bezugsadresse: Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (NWEDK), Sekretariat, Kasernenstraße 21, CH 5000 Aarau

Den Qualitätsverbesserungsprozess in der Schule gemeinsam gestalten.

Positionspapier mit Handreichung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände Deutschlands (BDA) und der Bundesarbeitsgemeinschaft Schule/Wirtschaft, der Arbeitsgemeinschaft der Schulleiterverbände, der Bundesvereinigung der Oberstudiendirektoren, der Konferenz der Schulpfängerinnen und Schulpfänger der Bundesrepublik Deutschland.

In diesem Positionspapier werden fünf zentrale „Qualitätskriterien“ (Allgemeine Erziehungsziele, Unterricht, außerunterrichtliche Veranstaltungen, Unterrichtende, Schulleitung) in Unterbereiche gegliedert, so dass ein logisch gestufter Strukturbaum nach dem sogenannten „AHP-Modell“ entsteht. Die Unterkriterien sollen auf einer 10-stufigen Skala von „Null / nicht vorhanden“ bis „Zehn / Maximum“ eingeschätzt werden.

Kontakt:

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände Deutschlands (BDA), 11054 Berlin

E-Mail: info@bda-online.de